

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

29.8.1821 (Nr. 239)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 239.

Mittwoch, den 29. Aug.

1821.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Italien. (Mailand. Neapel.) — Preussen. — Spanien. —  
Türkei. — Amerika.

## Baiern.

Das neueste Königl. Regierungs- und Intelligenzblatt enthält unter den Dienstesnachrichten unter anderm folgenden: Sr. Maj. der König haben, in Erwägung, daß der Präsident des Königl. Appellationsgerichts für den Rezalkreis, von Feuerbach, früher schon wirkliches Mitglied des vormaligen geheimen Rathes gewesen, und daß derselbe auch hiedem durch seine besondere Dienste die allerhöchste Zufriedenheit sich zu erwerben rühmlichst bestrebt hat, allergnädigst geruht, denselben nunmehr zum wirklichen Staatsrathe im außerordentlichen Dienste zu ernennen, und ihm zu diesem Ende das Dekret unterm 1. Aug. l. J. tax- und siegelfrei ausfertigen zu lassen.

## Frankreich.

Paris, den 25. Aug. Gestern, vor der Messe, hat der König dem Herzog von Wellington und dem engl. Botschafter, Ritter Stuart, Privataudienzen gegeben. Letzterer überreichte das Notifikationschreiben seines Souverain wegen des Ablebens der Königin Karoline. Nach der Messe empfing der König, auf seinem Throne sitzend, die Namenstagsglückwünsche der Offiziere der Nationalgarde, der Königl. Garde und der Besatzungstruppen.

Der Herzog von Wellington war vorgestern kaum hier angekommen, als er die Besuche des Herzogs von Richelieu und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Pasquier, erhielt.

Nachrichten aus Lyon vom 23. Aug. sagen: Heute sind die Nachrichten aus Barcelona weit beruhigender, als sie vorgestern waren. Privatbriefe sagen, die Behörden hätten die strengste Untersuchung angeordnet, und die hierzu bestellten Aerzte versicherten, weder in der Stadt, noch in der Vorstadt seien Kranke zu finden; nur zwei Schiffe, ein französisches und ein spanisches, seien angelegt; sie müßten in Mahon Quarantaine halten.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 88, 1/2 Fr.

Strassburg, den 28. Aug. Gen. Foy, Mitglied der Deputirtenkammer, befindet sich seit zwei Tagen in unserer Stadt.

In der hiesigen Zeit, liest man heute folgendes Schreiben aus Paris vom 23. Aug.: Hier in Paris laufen seit einigen Tagen Gerüchte, die, bei dem Eingange, den sie finden, nach Verschiedenheit der Meinungen, Freude oder Niedergeschlagenheit bewirken. Hr. von Descazes wird hier erwartet, und soll, heißt es, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, so wie Hr. von Talleyrand das des Kön. Hauses, antreten. Was noch mehr ist (denn mit den Ministern muß auch das System wechseln), in Toulon sollen Befehle zur Ausrüstung einer Flotte von 15 Linien Schiffen angelangt seyn. Es handle sich demnach von engern diplomatischen Verhältnissen zwischen Frankreich und England, denen auch Spanien und Portugal beitreten würden. Wem gilt wohl diese Allianz? Dies beantworten sich die Politiker nur in das Ohr. . . . Uebrigens ist Paris wohlkommen ruhig. Die Staatsfonds stehen anhaltend sehr hoch; die erste Nachricht vom Marsch der russischen Truppen drückte sie hinunter; sie sind aber seitdem wieder gestiegen. Die Einen scheinen unzufrieden, die Andern hoffen und harren. Die erwarteten Veränderungen sollen, heißt es, am heil. Ludwigstage offenbar werden.

In einem andern mit \* bezeichneten, und von der Donau, den 22. August, datirten Artikel der nämlichen Zeitung heißt es unter anderm: Wir erfahren so eben auf offiziellem Wege, daß der Krieg zwischen Rußland und der Pforte entschieden ist. . . . Dieser Krieg verursacht in Wien keine Freude. Das östreichische Kabinet hatte sich alle Mühe gegeben, den Frieden zu vermitteln. Man ist in Wien auch überzeugt, daß der russische Kaiser bei dieser Gelegenheit die größte Mäßigung bewiesen; daß der Bruch nur dem blutdürstenden Unverstande der Türken zuzuschreiben sey, und daß die Veränderungen, denen Europa entgegen sieht, nicht einem persönlichen Ehrgeize, sondern einzig dem unvermeidlichen Schicksal zugeschrieben werden müssen. Oestreich liefert ein Kontingent an die türkische

Gränze; es ist billig, daß es für diese Anstrengung entschädigt werde. So weit ist die östreichische Politik einfach und klar. Des Weiteren wird der Erfolg des Krieges an die Hand geben. Die Erklärungen Englands, in Bezug auf diese Angelegenheit, sind noch ein diplomatisches Geheimniß; doch wollen wohlunterrichtete Personen wissen, daß die brittische Regierung bis jetzt ihre Ansicht der Dinge noch nicht in kategorischen Bestimmungen geoffenbart habe. Preussen steht im freundschaftlichsten Vernehmen mit Rußland; daß diese Macht ihr politisches System ändern werde, ist gegenwärtig nicht zu erwarten. Das übrige, dem Rechte nach, von Oestreich und Preussen unabhängige Deutschland wünscht, daß der Kampf der Parteien in Frankreich, bei den größern Interessen, vergessen werden möchte, damit diese Macht ihr natürliches Gewicht in der europäischen Waagschaale geltend machen könne. Es wäre endlich einmal Zeit, daß die Leidenschaften verstummen.

#### Großbritannien.

London, den 21. Aug. The Courier beschäftigt sich heute wieder viel mit den Verhältnissen zwischen Rußland und der Türkei. Er giebt ein Schreiben aus Petersburg vom 24. Jul., worin der Krieg zwischen beiden Mächten als unvermeidlich angesehen, und die russ. Streitkräfte zu 912,000 Mann angegeben werden. Er begleitet dieses Schreiben mit der Bemerkung, daß er die Meinung seines Korrespondenten über die Unvermeidlichkeit des Krieges nicht theilt, daß, wenn aber der Zustand Griechenlands für Europa beunruhigend werden sollte, wie es der von Neapel gewesen, allerdings eine militärische Okkupation nöthig werden könnte; eine solche von den europäischen Mächten gemeinschaftlich beschlossene Maßregel würde aber mit einem besondern Kriege zwischen Rußland und der Pforte nichts gemein haben.

#### Jonische Inseln.

Corfu, den 28. Jul. Am 24. d., sagt die hiesige Zeitung, kamen Se. Erz. Sir Frederik Adam, Lord Oberkommissär pro tempore, von Ihrer kurzen Reise nach den südlich gelegenen Inseln, im hiesigen Regierungssitze wieder an, und wurden, als Sie ans Land stiegen, mit den Ihrem Grade gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen. Heute haben Se. Erz. in Ihrem Pallaste Lever gehalten, bei welchem Se. Erz. der Vizeadmiral Sir Graham Moore, Oberbefehlshaber der brittischen Schiffsmacht in dem mittelländischen Meere, Se. Hoh. der Präsident des Senats, J. C. die Senatoren, der oberste Gerichtshof, die Regierungsbeamten und viele der ausgezeichneten Mitglieder des jonischen Adels, so wie auch die Generalität mit den Stabs- und übrigen Offizieren der Besatzung, zugegen waren. Se. Erz. der Vizeadmiral war am 26. d., an Bord des königl. englischen Linien Schiffes, Rochefort, hier angekommen.

#### Italien.

Am 20. Aug. sind Ihre Maj. die Königin von Baiern von Genua in Mailand angekommen.

Von Neapel wird unterm 10. Aug. gemeldet: Vor einigen Tagen sind, auf hohern Befehl, die H. H. Poeserio, Petrinelli, Borelli, Arcovito, Coletta und Gabriel Pepe auf ein französl. Schiff gebracht worden, auf welchem sie, in Begleitung eines östreich. Offiziers, die Reise nach Triest machen, und von dort nach ihrer weitern Bestimmung abgehen werden.

#### Preussen.

Berlin, den 23. Aug. Der Generallieutenant von Schbler, diesseitiger außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am kais. russ. Hofe, ist von Eins hier angekommen.

Der Major von Seidlitz hat mit Benutzung amtlicher Quellen ein statistisches Handbuch des Regierungsbezirks von Magdeburg herausgegeben. Hiernach enthält derselbe auf einem Flächenraum von 204 geographischen Quadratmeilen 51 Städte und eine Bevölkerung von 480,000 Einwohnern, die sich in den letzten vier Jahren um 20,000 Menschen vermehrt haben. Es befinden sich im Regierungsbezirk 9 Buchhandlungen, 12 Buchdruckereien und 18 Leihbibliotheken; es erscheinen 2 Zeitungen und 4 Wochenblätter. Die in Neuhaubensleben herauskommende Wochenschrift ist vielleicht die einzige Deutschlands, welche in Steindruck erscheint.

#### Spanien.

Madrid, den 14. Aug. (Fortsetzung.) Zu St. Ander ist ein Schiff mit 13,000 in dem Auslande aufgeskauften Gewehren angekommen. 7000 werden noch erwartet. — Die Provinzen werden fortdauernd durch Insurgenten und Räuberbanden beunruhigt, die jedoch weniger zahlreich zu seyn scheinen, als sie es früher waren.

Jrun, den 14. Aug. Die Sache der Griechen erregt allgemeine Theilnahme unter den Spaniern, die sich nicht bloß auf leere Worte und Wünsche beschränkt. Am 1. d. ist aus Barcelona ein auf Kosten verschiedener Aelber ausgerüstetes Schiff ausgelaufen, das 10,000 Flinten, eben so viele Säbel, einige hundert Centner Pulver, Blei und Kriegsmunition für die insurgirten Griechen an Bord hat. Mehrere neapolitanische und piemontesische Genie- und Artillerieoffiziere, so wie auch einige spanische Freiwillige, haben sich gleichfalls eingeschiffet, um für die Griechen zu kämpfen. Selbst zwei katalonische Mönche haben ihre Kutten abgeworfen, um sich dieser kleinen Expedition beizugesellen. Als das Schiff unter Segel gieng, bedekte eine zahllose Menschenmenge das Ufer. Man rüstet noch mehrere andere Schiffe aus, und verschiedene Handelshäuser haben sich in Spekulationen eingelassen, von welchen sie sich große Vortheile versprechen. Seit einigen Tagen haben wir auch mehrere französl. Offiziere

hier durchreisen gesehen, welche die Absicht haben, sich nach den griechischen Inseln einzuschiffen, sobald sie Gelegenheit dazu finden werden; unter denselben bemerkte man einen Artillerieobristlieutenant, welcher den Feldzug von Egypten mitgemacht hat.

### Türkei.

Die Lemberger Zeitung vom 13. Aug. sagt: „Ueber das Gefecht, welches am 25. und 26. Jul. bei dem Ruthenischen Kloster Slatina zwischen den Griechen und Türken, zum Nachtheil der letztern, vorfiel, sind folgende nähere Nachrichten eingetroffen: Das dormalen nur noch von 7 nicht unirten griechischen Geistlichen bewohnte Kloster Slatina liegt eine Viertelmeile von dem Bukowiner Gränzorte Balofake entfernt, und ist mit einer ziemlich hohen Mauer umgeben, über welche nur die Kirche aus der Mitte des Klosterhofs emporragt. Es hatten sich 97 Griechen unter Anführung eines von ihnen selbst gewählten Kapitäns, eines Serbiers, Anastasi genannt, in dieses Kloster geworfen, wo sie am 25. Jul. von 1500 Türken, die ein Dim-Bascha (Hauptling von 1000 Streichern) anführte, welchem 3 Juden zu Wegweiser dienten, angegriffen wurden. Die Griechen benutzten die Klostermauer, zu deren Schießscharten Anastasi seine geübtesten Schützen stellte, die er ununterbrochen durch die Uebrigen mit geladenen Gewehren versehen ließ. Indessen hatten die drei Juden die unfern von der Klostermauer gestandenen Kukuruzkörbe angezündet, und der Wind trug die Flammen über die Mauer bald in das Innere des Klosterhofs, wo das nur aus Holz gebaute Kloster ein Raub der Flammen wurde. Die Griechen ließen sich hierdurch in ihrer Vertheidigung keineswegs stören. In der Klostermauer war ein altes, zwar nur schlecht vermaurertes, aber doch von Russen nicht bemerkbares Pfortchen, welches nun einer der 7 Klostergeistlichen in der Angst, und wahrscheinlich in der Absicht, sich einen Ausweg zur Flucht zu öffnen, so gewaltig erschütterte, daß die schwache Vermauerung wich, und den Türken dadurch das Eindringen in den Klosterhof möglich wurde. Eiligst zog nun Anastasi die Seinigen in die Kirche, verammelte nach Möglichkeit das Kirchenthor, und viele Türken fielen nun auch im Klosterhofe, theils weil die Griechen vom Kirchdache herab, obschon es bereits zu brennen anfing, zu schießen nicht aufhörten, theils weil 17 Griechen, die sich nicht schnell genug in die Kirche zurückgezogen hatten, das Gefecht im Klosterhofe fortsetzten, bis sie alle getödtet wurden. Nun forderte der türkische Dim-Bascha seinen Gegner auf, sich zu ergeben, und versprach ihm dabei, seines Lebens zu schonen, was aber der griechische Anführer mit Verachtung zurückwies; bald nach diesem Wortstreite fiel der Dim-Bascha durch eine Kugel, die vom Kirchdache herab ihm durch den Scheitel in den Rücken fuhr. Sogleich schnitt ein Türke seines gefallenen Anführers Haupt ab, und verwahrte es sorgsam in einem Tuche, zum Beweise, daß er im Gefechte umgekommen sey. Indessen vertrieb das Feuer, als es in der Kuppel der Kirche über-

hand nahm, die Griechen vom Kirchdache herab in die Kirche, wo nun endlich auch den Türken das Eindringen gelang; aber auch dieses Ereigniß endete das Gefecht nicht, denn die Griechen zogen sich fechtend in die Umgebung des Hauptaltars, wo sie das Gewehrfeuer mit solchem Erfolge fortsetzten, daß die Türken Stillstand verlangten, der ihnen nur unter der Bedingung ihres unverweiltten Abzugs zugestanden wurde. Die Türken ließen 372 Todte auf dem Plage, und die Griechen hatten, nebst den schon erwähnten 17 Todten, noch 13 Verwundete. Auch waren die 7 Klostergeistlichen, vermuthlich bei dem Eindringen der Türken, getödtet worden. Die drei Juden, welche die Türken nach Slatina geführt, und die Kukuruzkörbe angezündet hatten, fielen den Griechen in die Hände, und wurden mit hölzernen Nägeln an Kreuze geschlagen. Die siegenden 80 Griechen traten nach Ablegung ihrer Waffen bei Bafagestie in die Bukowiner Gränze, und wurden von dem k. k. östreichischen Wachtoffizier in die Kontumaz nach Bozance gewiesen, wo sie den 28. Jul. angekommen sind.“

Franzöf. Blätter vom 25. Aug. geben folgende Nachrichten aus Loulon vom 15. desselben Monats: Die Kon. Gabarre Solo ist von Smyrna hier angekommen, von wo sie am 19. Jul. absegelt war; bei ihrer Abfahrt war es ziemlich ruhig in dieser Gegend. Die Franken waren nach ihren Wohnungen zurückgekehrt; die Griechen aber blieben an Bord der Kriegs- und Kaufahrtschiffe; da sich inzwischen immer noch einige in der Stadt befanden, so verging selten ein Tag ohne irgend eine Mordthat. Das Embargo, das auf die Kauffahrtschiffe gelegt worden, ist aufgehoben worden, und alle setzten sich in Bereitschaft, die Rhede zu verlassen; 4 derselben sind, unter der Eskorte des Solo, unter Segel gegangen, an dessen Bord sich auch die Gattin und der Sohn des franzöf. Konsuls David befinden. Man sagte zu Smyrna, daß eine türkische Eskadre von ohngefähr 60 Segeln im Begriffe sey, von Konstantinopel nach dem Archipelagus zu segeln.

### Amerika.

Die Nachrichten aus Südamerika bleiben größtentheils ihrem bisherigen Charakter treu, d. h., sie sind fortdauernd verworren und unverbürgt. Das Neueste, was von daher über St. Thomas verlautet, ist, daß Cumana in die Gewalt der Patrioten gefallen sey, und daß es am 24. Jun. bei Valencia zu einer allgemeinen Schlacht gekommen sey, worin die Royalisten den Kürzern gezogen, und sich genöthigt gesehen hätten, mit 2300 M., die ihnen allein noch übrig geblieben, sich nach Puerto Cabello, dem einzigen Hafen, den die Spanier noch in der Provinz Venezuela besäßen, sich zurückzuziehen. Bolivar soll gegen den 4. Jul. hin vor diesem Hafen erwartet worden seyn, um ihn zu blockiren.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

28. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 11,5 Linien	17,4 Grad über 0	50 Grad	N.	wenig heiter
Mittags 3	27 Zoll 10,9 Linien	13,0 Grad über 0	53 Grad	N.	trüb, Regen
Nachts 11	27 Zoll 10,2 Linien	12,0 Grad über 0	59 Grad	N.	trüb, Regen

Resultate aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen von 1821.  
Monat Juni.

Barometer: Höchster Stand, am 18. Morgens, 28 Zoll 0,5 Linien; tiefster, am 4. Nachts, 27 Z. 6,4 L.; Veränderung, 6,1 L.; mittlerer Stand, 27 Z. 10,50 L.; also 0,35 L. über der mittleren Höhe. Thermometer: Höchster Stand, am 2. und 28. Mittags, 21,8 Gr.; niedrigster, am 21. um 5 Uhr Morgens, 6,4 Gr.; Veränderung, 15,4 Gr.; mittlere Temperatur, 12,4 Gr., also um 1,4 Gr. niedriger als das Mittel der letzten 21 Jahre; niedriger als in jedem einzelnen dieser Jahre, ausgenommen 1800 und 1816, in welchen die mittlere Temperatur dieses Monats noch um 0,2 Gr. und 0,3 Gr. geringer war; sehr nahe kommt außer diesem 1814 mit 12,7 Gr. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 9. Morgens, 67 Gr.; geringste, am 2. und 18. Mittags, 52 Gr.; Veränderung, 35 Gr.; mittlere Feuchtigkeit, 48,4 Gr. Herrschende Winde waren Nordost und Südwest; unter 90 Beobachtungen sind beide zusammen 66 mal bemerkt. Ganz heitere Tage waren 2, trübe 4, vermischte 24, Regen fiel an 10 Tagen, Schlossen 2 mal, Gewitter waren keine, doch oft Gewitterregen, Stürme und Nebel keine, aber mehrmals starke Reisen. Die auf 1 Quadratsfuß gefallene Regenmenge betrug 168 Kubitzolle, daher 185 Kubitzolle weniger als das Mittel aus 19jährigen Beobachtungen; die Quantität der Verdunstungen von der nämlichen Fläche war 355 Kubitzolle. Dieser Monat war also bei mittlerem Barometerstande ungewöhnlich kalt, und des öfters gefallenen Regens ohngeachtet sehr trocken. Häufige Gewitterregen mit Schlossen, kalte Nordostwinde und einige starke Reisen wirkten auf zarte Gewächse und das frühe Obst sehr nachtheilig, besonders auf die Blüthe des Weinstocks, die nicht allein sehr zurückgesetzt wurde, sondern auch unvollkommen und ungleich erschien.

## Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 30. August: Wallensteins Tod, Trauerspiel in 4 Akten, von Schiller.  
Wegen Länge dieses Stücks ist der Anfang um halb sechs Uhr.

Ettlingen. [Werk-Lieferungs-Versteigerung.]  
Mittwoch, den 5. Sept. l. J., Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle die Lieferung von 40 Centner Werk, salva ratificatione, im Absteich versteigert werden.

Ettlingen, den 27. August 1821.

## Großherzogliches Montirungskommissariat.

Karlsruhe. [Verkauf einer Wirtschaft im Großherzogthum Baden.] Da ich mich mit Wirtschaft nicht mehr abgeben kann, so bin ich Willens, mein neues, sehr dauerhaft gebautes Lokale, mit oder ohne einem einträglichen großen Feldgute, auch mit gegenwärtiger Einrichtung, unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Beschreibung davon ist, weil die Wirtschaft mit zum ersten Range angenommen werden kann, nicht nöthig; bemerktlich ist, daß das ganze Lokale in einer angenehmen Gegend und Amstade, wie auch an einer der frequentesten Poststraßen liegt, und darf mit Schmeicheln, daß die Ein-

richtung so ist, daß schon sehr viele Fürsten bei mir mit Zufriedenheit logirt haben; ferner besteht das Ganze so, daß es wegen seiner vorzüglich schönen Lage zu jedem Gewerksbetrieb tauglich ist, und würde auch für eine adeliche Familie als Wohnung angemessen seyn. Die Herren Kaufliebhaber können das Weitere, von wem und wo oben- genanntes ist, im Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Horrenbach, bei Bühl. [Merinos-Schafe zu verkaufen.] Auf dem Kapitan v. Kristischen Hof zu Horrenbach, unweit Bühl, stehen 6 Merinos-Schafe, von beiderlei Geschlecht, zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich geradezu an den Besitzer des gedachten Hofes zu wenden.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Handlungsdiener, der seit mehreren Jahren auf angesehenen Handlungs-Komptoirs gearbeitet, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht in den Fächern der Korrespondenz, der Buchführung oder der Rechnung placirt zu werden. Respektirende belieben sich mit frankirten Briefen, unter Litera H, an das Komptoir dieser Zeitung zu wenden.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnete machen hiermit bekannt, daß sie bis auf den 2. Sept. mit einem Transport Wagen- und Reitpferden im Darmstädterhof eintreffen werden.

Gebrüder Wolf, aus Rohrbach.